

Frauentag der Region Sachsen am 5. November 2011 in Chemnitz mit Doris Schulte

Zum Thema:

**Echt scheinen,
echt werden,
echt sein!**



Schon seit einigen Jahren bringt uns Gott immer wieder mit diesem Thema in Berührung. Wir durften erleben, wie Fassaden bröckelten, Masken abgelegt wurden und unter uns Frauen der Mut und die Bereitschaft wuchs, echt und authentisch zu sein. Doch jetzt in diesen „Zeiten der Erschütterung“, müssen wir uns noch einmal mit allen Konsequenzen dieser Frage stellen: **Bin ich wirklich echt?** Wir können den Ruf Jesu: „*Siehe, ich komme bald!*“ nicht mehr überhören und die **Zeichen der Endzeit**, wie sie uns in Gottes Wort prophezeit sind, nicht mehr übersehen!

Auch diese Worte aus Hebräer 12/ 26-29 beginnen **jetzt** Realität zu werden:

Hört auf ihn, der jetzt vom Himmel her zu uns spricht: Noch einmal werde ich die Erde erschüttern und auch den Himmel, spricht der Herr. Dieses „Noch einmal“ bedeutet: Alles, was Gott geschaffen hat, wird er dann grundlegend verändern. Bleiben wird das Ewige, dass nicht erschüttert werden kann. Auf uns wartet also ein ewiges, durch nichts zu erschütterndes Reich. Dafür wollen wir Gott von Herzen danken und ihm voller Ehrfurcht dienen, damit er Freude an uns hat. Denn unser Gott ist wie ein verzehrendes Feuer.

Wir erleben diese endzeitlichen Erschütterungen weltweit in allen Bereichen. Sie machen auch vor unseren Gemeinden und vor unserem persönlichen Leben nicht halt. Alles Tote, Leere, Unechte, fällt in sich zusammen und nur das wahrhaft Echte wird standhalten, sich entfalten und zu seiner gottgewollten Bestimmung gelangen!

Vor diesem Hintergrund bekam für mich der Vortrag von Doris Schulte eine ganz neue, wichtige, aktuelle Bedeutung:

Ganz gleich welche Ursachen, Wurzeln und Prägungen uns dazu geführt haben, unser wahres Ich zu verstecken, etwas zu scheinen, was wir nicht sind, uns in Rollen hineinzuzwängen, die uns nicht entsprechen – **wir** sind dafür verantwortlich, dieses Unechtsein zu durchbrechen und zu dem zu stehen, was wir wirklich sind! Nur wenn wir uns annehmen mit unseren Defiziten, unserer kaputten Lebensgeschichte und all dem was wir verstecken möchten, nur wenn wir ehrlich sind vor uns und anderen – und vor Gott, der uns ohnehin durch und durch kennt – können wir die Frauen werden, als die Gott uns geschaffen hat!

Nur so können wir aufblühen und das Potenzial entfalten, das Gott in uns hineingelegt hat und das allen äußeren und inneren Erschütterungen standhalten kann.

Mit dem Thema: **Weitblick – eine weitsichtige Lebensführung** – spannte Doris Schulte den Bogen wieder von unserem Ich **hin zu Gott!**

Wir brauchen diesen Weitblick über unseren Horizont und unsere Begrenztheit hinaus!

Ich empfinde es immer als ein Geschenk, eine Gnade, ein Vorrecht, Dinge aus der **Perspektive Gottes** sehen zu dürfen und es ist für mich das Größte, wenn Gott mir einen

kleinen **Einblick in sein Vaterherz** schenkt! Dann wird mein Blick weit und frei, die Ängste und Begrenzungen weichen, ich werde von Mut und Entschlossenheit erfüllt, mich den Herausforderungen des Lebens und meiner ganz persönlichen Berufung zu stellen, auch dann, wenn es mich etwas kostet. Wenn Gott mein Leben bestimmt, bekommen alle Bereiche meines Lebens eine neue Dimension!

Ich danke allen, die uns diesen besonderen Frauentag ermöglicht haben, vor allem der Referentin Doris Schulte, die auf ihre natürliche, lebendige Weise den rund 130 Zuhörerinnen aus Sachsen diese wichtige Botschaft vermittelt hat. Ein herzliches Dankeschön auch den Schwestern der Elim - Gemeinde Chemnitz für die warmherzige, liebevolle Aufnahme in ihrer Mitte und nicht zuletzt ein dicker Dank an unsere Chemnitzer Brüder, die dafür sorgten, dass bei der kräftigen geistlichen Nahrung auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kam.

Meine lieben Schwestern, ich freue mich über unseren gemeinsamen Weg und auf das, was Gott mit uns noch vor hat – vor allem aber auf das wunderbare Ziel, dem wir entgegen gehen!

Eure Barbara Paul aus der Elim - Gemeinde Dresden